

**Dipl.-Ing. D. Deibele**  
Alte Trift 1  
06 369 Trebbichau a. d. Fuhne  
☎ (03 49 75) 2 06 77  
Fax (03 49 75) 2 06 78

Trebbichau a. d. Fuhne, 2000-11-26



Nachfolgend gebe ich meine Meinung wieder.

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau a. d. Fuhne, Alte Trift 1

**Kongregation für die Bischöfe**  
z.Hd. Kardinal Josef Ratzinger (persönlich)  
I - 00 120 Citta del Vaticano

## Bitte um Hilfe

Betreff: Nachfrage zum Bearbeitungsstand meines Schreibens vom 30.05.2000 und 03.11.2000 an Sie

**Sehr geehrter Herr Kardinal Josef Ratzinger,**

als Vorsitzender der Kongregation für die Bischöfe im Vatikan sagten Sie bezüglich der Bedeutung der Einhaltung des Rechtes in „Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7):

„Die Aufhebung des Rechtes sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein Instrument der Diktatur. Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“



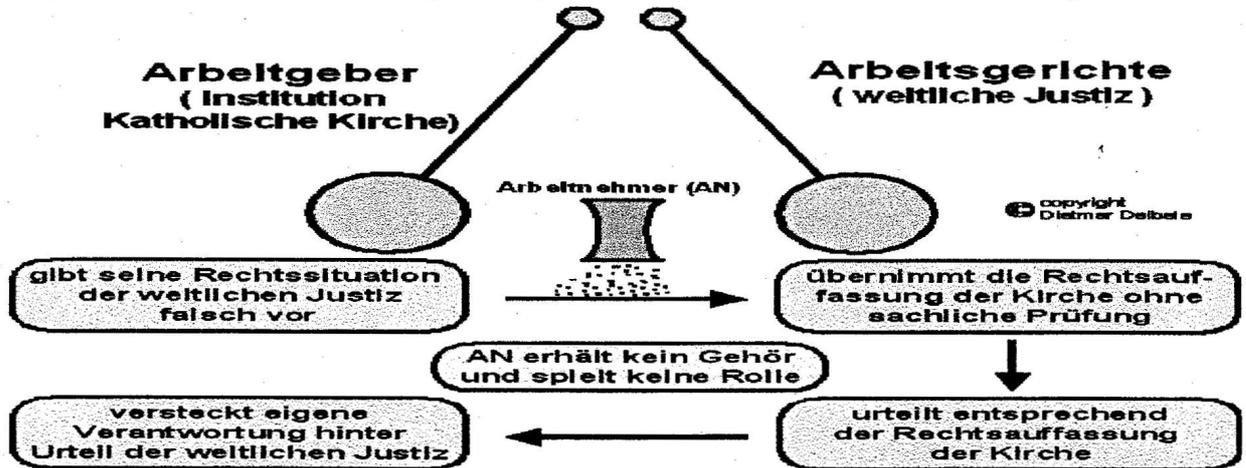
Bitte teilen Sie mir den **Bearbeitungsstand** zu meinen oben genannten Schreiben mit. Zum gleichen Anliegen sind bei Ihnen mehrere Schreiben anderer Personen eingegangen, welche leider ebenfalls noch nicht beantwortet wurden.

Unter der Internet-Adresse <http://members.aol.com/mobbabsurd> gebe ich in einem online entstehenden Buch eine Konfliktsituation hinsichtlich der Aufhebung bestehenden Rechtes in Verantwortung der Katholischen Kirche (einschließlich der Manipulation von Gerichtsurteilen) bezüglich des Senioren-Pflegeheimes „St. Elisabeth“ in Köthen wieder (Bistum Magdeburg in Deutschland). In der im Buch enthaltenen Fabel „Warum der Bär vom Sockel stieg“ habe ich versucht, die Situation der am Konflikt Beteiligten, ihr Verhalten und eine denkbare Lösung wiederzugeben - leider ist letzteres bis jetzt nur in der Fabel möglich geworden.

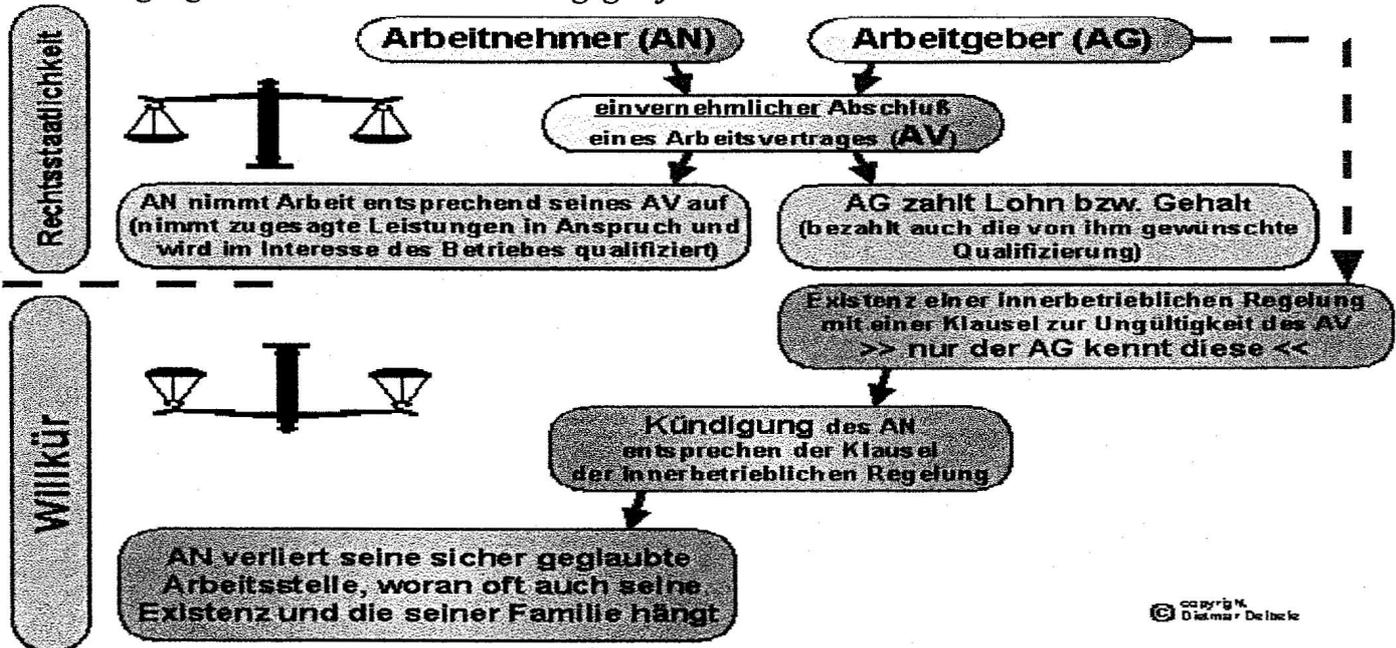
Deutlich wird die Aufhebung bestehenden Rechtes in obiger Internet-Adresse u.a. in der Option „konkreter Konflikt“ im Abschnitt „Hochstapelei - Ja oder Nein“.

Bitte geben Sie mir einen für einen Laien nachvollziehbaren Überblick über den Instanzenweg bei der Anzeige von Unrecht innerhalb der Katholischen Kirche von einer Pfarrgemeinde bis einschließlich dem Vatikan (einschließlich der Anschriften).

Nachfolgende Grafik „Arbeitnehmer zwischen den Fronten“ verdeutlicht die derzeitige allgemeine Rechtsunsicherheit für alle Arbeitnehmer in kirchlichen Einrichtungen.



Laut der Zeitung „Trierischer Volksfreund“ (Nr. 199, Samstag/Sonntag, 28./29. August 1999, Seite 55) gab es 1998 von den 39,71 Millionen Erwerbspersonen in Deutschland 32 Millionen Arbeitnehmer. Die ergangenen Urteile lassen Willkür gegen jeden Arbeitnehmer zu.



### Der Arbeitnehmer ist erpreßbar.

Durch die Aktivitäten im Verantwortungsbereich der Katholischen Kirche wurden Möglichkeiten zum legalen Mobbing geschaffen.

Ihr Bischofsmotto ist „Mitarbeiter der Wahrheit“, weshalb ich auf eine faire Bearbeitung hoffe. Als katholischer Christ steht für mich im Mittelpunkt meines Glaubens die Gottes- und die Nächstenliebe - ergänzt wird dies durch die Möglichkeit des Verzeihens, was den christlichen Glauben für mich so lebensnah werden läßt. Gerade auch durch die Möglichkeiten, andere um Verzeihung zu bitten und selbst anderen zu vergeben, dürfen wir hoffen. Doch diese Hoffnung ist trügerisch, wenn wir nicht wahrhaftig mit der Realität und dem Recht umgehen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren MitarbeiterInnen eine segensreiche Adventszeit und Mut zum gelebten Christentum - ich bete für Sie.

Mit freundlichem Gruß

*D. Deibele*  
Dipl.-Ing. Dietmar Deibele  
Verteiler: meine Wahl